

Status quo der Software-Qualitätssicherung

Die Studie »Softwaretest in der Praxis« gibt Aufschluss über die Praxis in der Software-Qualitätssicherung im deutschsprachigen Raum. Obwohl die Professionalisierung weit fortgeschritten ist, ist auch das subjektive »Bauchgefühl« noch vorhanden.

WIEN – Ziel der von Anecon Software Design und Beratung initiierten, und in Kooperation mit den Hochschulen Bremen und Bremerhaven, der Fachhochschule Köln, dem German Testing Board und Swiss Testing Board durchgeführten, Umfrage war die Feststellung der Entwicklung des Softwaretests im Vergleich zur Umfrage »State of the Practice bei den Prüf- und Testprozessen in der Softwareentwicklung« aus dem Jahr 1997. »Die Motivation war zu überprüfen, was sich in diesem Bereich in den letzten 15 Jahren wissenschaftlich und statistisch verändert hat«, so Anecon-Geschäftsführer Johann Schmit im Gespräch mit der COMPUTERWELT. Manfred Baumgartner, Leiter des Geschäftsfelds Softwaretest bei Anecon, ergänzt: »Es war ein guter Zeitpunkt, um einen Snapshot zu machen. In den letzten Jahren ist – etwa durch die Ausbildung zum ISTQB (Anm.: International Software Testing Qualifications Board) Certified Tester – viel passiert.«

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass der Softwaretest und die Qualitätssicherung in der Softwareentwicklung professioneller werden. Sie veranschaulichen zugleich, dass die Qualitätssicherungsmaßnahmen in den frühen Phasen zugenommen haben

– auch wenn es weiter eine Konzentration auf die späten Phasen in der Softwareentwicklung gibt. Ein Trend zum frühzeitigen Einsatz von Qualitätssicherungsmaßnahmen ist vor allem dort erkennbar, wo hohe Qualitätsanforderungen bestehen.

»Softwareprojekte haben im Wesentlichen immer den gleichen Auftrag: Die geforderte Funktionalität in entsprechender Qualität zum festgelegten Termin fertigzustellen und dabei im Budget zu bleiben. Das Ziel von professionellem Softwaretest ist es, die Gesamtkosten eines Projektes zu reduzieren. Die Qualitätssicherung spielt hier eine wesentliche Rolle und muss daher bereits in einer sehr frühen Projektphase, also im Requirementsmanagement, ansetzen. Denn es gilt: je später ein Fehler gefunden wird, desto höher die Behebungskosten. Das Ziel einer nachhaltigen Kostenreduktion erreicht man somit nur mit methodischem Vorgehen in der Qualitätssicherung«, erklärt Wolfgang Fröhlich, Head of IT Quality Management and Testing bei dem Anecon-Kunden A1 Telekom Austria.

Laut der Studie werden im Durchschnitt 20 Prozent des Gesamtbudgets für Test und Qualitätssicherung verwendet. Diese Budgets werden in der Regel pauschal ge-



Johann Schmit und Manfred Baumgartner von Anecon gemeinsam mit Wolfgang Fröhlich von A1 Telekom Austria (v.l.n.r.) im Gespräch über die Praxis bei Softwaretests.

schätzt und zumeist eingehalten. Auch der Status quo eines Projektes wird – trotz der gestiegenen Professionalisierung – in der Praxis oft noch geschätzt. »Die Aussage über den Fortschritt bzw. Qualitätszustand eines Projektes basiert in der Quantifizierung auch heute oft noch auf einer subjektiven Beurteilung handelnder Projektmitglieder – dem klassischen Bauchgefühl. Innerhalb eines Projektes kann aber keine

objektive und neutrale Aussage zu einem Projekt getroffen werden. Aus Projektportfolio-Sicht ist es daher wichtig, durch standardisierte Methoden und Vorgehensmodelle in der Software-Qualitätssicherung – zum Beispiel Quality-Gates, einheitlicher Testprozess, einheitliche Tools, etc. – einen objektiven und vergleichbaren Blick auf den Stand eines Projektes zu bekommen«, so Fröhlich. [rnf]

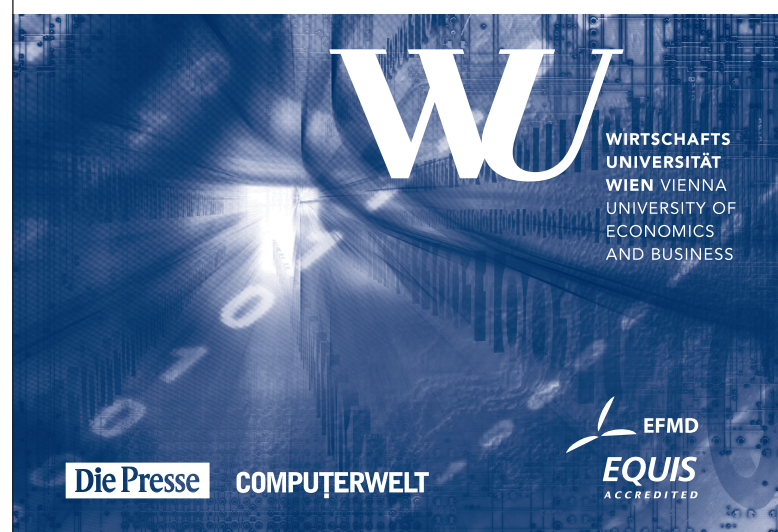
WU Competence Day 2011

Digitale Zukunft | 17. November 2011

WU (Wirtschaftsuniversität Wien)
Augasse 2–6, 1090 Wien

ANMELDUNG UND INFO

www.wu.ac.at/wucompetenceday



Die Presse COMPUTERWELT

EFMD
EQUIS
ACCREDITED

Test-Optimierung

WIEN – Ein Drittel der Unternehmen in Europa und den USA optimiert aktuell seine Testaktivitäten, weitere 58 Prozent haben die Verbesserung auf ihrer IT-Agenda. Dies ist eines der Ergebnisse einer Studie von Pierre Audoin Consultants (PAC) zu Markt, Erfolgsfaktoren und Dienstleistungen des Testens und Qualitätsmanagements von Software. Die von SQS Software Quality Systems beauftragte Studie zeigt darüber hinaus ein zunehmendes Bewusstsein für die Bedeutung weitgehend standardisierter Softwaretests.

Immer häufiger beauftragen Unternehmen externe Testdienstleister, um ihre Qualitätsziele zu erreichen und die Effizienz des Software-Testens zu erhöhen. Die Mehrzahl der befragten Unternehmen strebt dabei eine sogenannte »Blended Service Delivery« an, die eine Mischung aus vor Ort und offshore oder nearshore erbrachten Test-Services bietet. So äußerten alle Befragten den Wunsch, dass Teile der Dienstleistung vor Ort und mit lokalen Ansprechpartnern erbracht werden. Die Senkung der Kosten sind dabei für 61 Prozent der Befragten und die Erhöhung der Servicequalität für 54 Prozent ausschlaggebende Motive. Daneben trägt die Verfügbarkeit des Test-Teams rund um die Uhr nach Meinung von 48 Prozent der Unternehmen zum Projekterfolg bei. Die PAC-Studie förderte außerdem zu Tage, dass 91 Prozent der befragten IT-



Die Optimierung der Software-Testaktivitäten steht weit oben auf der IT-Agenda.

Verantwortlichen Softwaretest- und -Qualitätsmanagement zu den wichtigsten IT-Aufgaben im Unternehmen zählen. Die für die Untersuchung befragten IT-Entscheider bewerteten die Einbindung externer Spezialisten in ihre Testaktivitäten mehrheitlich positiv. 86 Prozent versprechen sich hiervon einen verbesserten Zugriff auf qualifizierte Ressourcen sowie die Erhöhung der Geschwindigkeit in der Testdurchführung. 85 Prozent schätzen vor allem auch die Entlastung interner IT-Kräfte und die Reduzierung der Aufwände für das Testing. Die Befragung verdeutlicht zudem, dass auch die höhere Flexibilität (85 Prozent) ein wichtiges Ziel der Unternehmen ist. [pi/rnf]